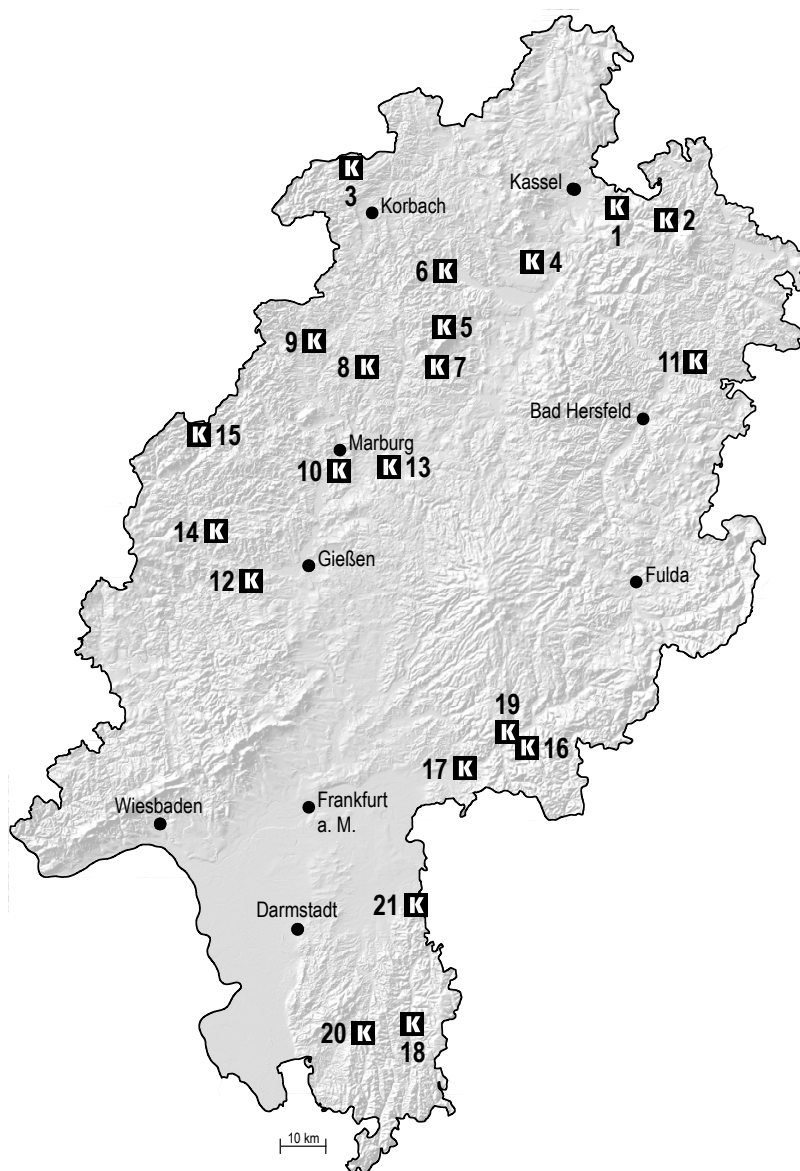


Kulturhistorische Wanderwege in Hessen (mit Bezug zu Geologie oder Bergbau)

(Susanne Küttner-Bahr)

Die vorgestellten Kulturhistorischen Wanderwege verbinden Landschaftsgeschichte, archäologische Stätten, besondere Geo-Objekte und Relikte des historischen Bergbaus in idealer Weise. Sie unterscheiden sich von den beschriebenen GeoTouren durch ihre Vielfalt an unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten. Im Vergleich mit den aufgeführten GeoTouren enthalten sie nicht genug „Geo-Highlights“ pro Wanderkilometer, um deren Anforderungen zu genügen. Sie vermitteln aber, wie sich eine Region neben den sehr langsam ablaufenden geologischen Prozessen, insbesondere im Laufe ihrer

jüngeren Geschichte, durch die Besiedlung und Nutzung der geologischen Ressourcen ihrer Umgebung verändert hat. Fast alle Touren sind als Rundwege konzipiert, gut ausgeschildert und meist – entsprechende Kondition vorausgesetzt – an max. einem Tag zu schaffen. Die Auswahl ist subjektiv und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, zumal jährlich neue Wege ausgewiesen werden. Informationen zu weiteren Kulturhistorischen Wanderwegen bieten die lokalen Tourist-Informationen sowie das Internet.

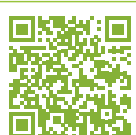


- 1 Sankt-Barbara-Weg, Oberkaufungen
- 2 Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad, Großalmerode
- 3 Natur- und Technikpfad, Adorf
- 4 Gudensberger Panoramaweg
- 5 Kulturhistorisch-ökologischer Lehrpfad Bergfreiheit, Bad Wildungen
- 6 Goldgräberpfad, Edertal
– Auf der Spur der Goldgräber –
- 7 Westafrika im Kellerwald, Gilserberg
– Der GeoPfad Schönau –
- 8 Extratour Franzosenwiesen, Rosenthal
- 9 Klippenpfad (Edertal), Allendorf (Eder)
- 10 Burgwaldpfad
– Von Marburg nach Frankenberg –
- 11 Naturerlebnispfad (mit Bergmannspfad), Bebra-Iba
- 12 Bergmannsroute am Lahnwanderweg von Wetzlar nach Braunfels
- 13 Geo-Tour „Stock und Stein“, Amöneburg
- 14 Köhlerweg, Ehringshausen und Eschenburg
- 15 Silberpfad, Dietzhölztal
- 16 Orber Dornstein, Bad Orb
- 17 Gelnhausen 3 – Hailer:
Von 10000 Jahren Heimat
- 18 Kulturhistorischer Wanderweg Steinbach, Michelstadt
- 19 Kulturwanderweg Route 1 und 2, Wächtersbach
- 20 Bergbau um Reichelsheim (Odenwald)
- 21 Schaafheimer Kulturwanderweg

Abb. 66: Kulturhistorische Wanderwege mit Bezug zu Geologie oder Bergbau.

Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
1	Sankt-Barbara-Weg, Oberkaufungen Start: Am Bürgerhaus, Niester Straße Markierung: Gelbe O2	4723 4,5 km	50°16'58,14" 9°38'1,89"	35 44 300 56 83 300
	Am Zechenplatz, heute eine Wohnsiedlung, erinnern ein „Hunt“ (kasten- förmiger Wagen zum Transport von Erz, Kohle etc. im Bergwerk) und eine Tafel an 400 Jahre Braunkohlebergbau in Kaufungen. Am nordöstlichen Ortsausgang liegt der „Oberkaufunger Rossgang“, einer von zwei noch er- haltenen Pferdegepöln in Deutschland (der andere befindet sich in Johann- Georgen-Stadt im Erzgebirge). Im Oberkaufunger Rossgang wurde zwischen 1823 und 1880 die Braun- kohle der Zeche Freudenthal mit Pferdekraft aus 28 m Tiefe geholt. Im Zen- trum des Göpelrunds steht der Wellbaum, um den das Förderseil von zwei im Kreis gehenden Pferden auf- und abgewickelt wurde. Eine Daueraus- stellung zur Geschichte des Kaufunger Bergbaus und Sonderausstellungen informieren über die Braunkohle, die Kaufunger Zechen und die Arbeitsbe- dingungen der Bergleute.	www.wandern-kaufungen.de/Service/wanderwege/pdf_dateien/Sankt%20Barbara%20Weg.pdf		
		www.kaufungen.eu/media/custom/529_906_1.PDF?128939		
2	Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad, Großalmerode Start: Parkplatz Nähe Glas- und Keramikmuseum Markierung: Stilisierter Stolleneingang im weißen Kreis	4724 14 km 11 km	51°15'23,88" 9°47'10,33"	35 54 960 56 80 490
	An insgesamt 18 Stationen auf zwei Routen (Hirschbergroute 14 km; Gels- tertaltroute 11, km) findet der Wanderer Informationen zu Ton-, Alaun- und Braunkohlegewinnung und ihrer Verarbeitung, ergänzt durch die museale Präsentation im Glas- und Keramikmuseum Großalmerode.	www.grossalmerode.de/cms/Leben%20und%20Freizeit/Technisch-Historischer%20Lehrpfad/		
3	Natur- und Technikpfad, Adorf Start: Marktplatz in Diemelsee-Adorf Markierung: Weißes E auf braunem Grund	4618 12 km	51°21'38,78" 8°48'18,83"	34 86 510 56 91 800
	Der Rundweg (ein Teilstück des 40,5 km langen Eisensteinwegs) verbindet das Naturerlebnis mit einem Besuch historischer Bergbaustätten wie der Grube Christiane, der ehem. Gips- und Alabastergrube „Auf den Pöhlen“ oder dem geologischen Naturdenkmal Adorfer Klippe. Die im Jahr 1994 er- stellte größte Windkraftanlage Nordhessens liegt am Weg.	www.geopark-grenzwelten.de/de/12_Eisensteinweg/Natur_Technikpfad.php		
4	Gudensberger Panoramaweg Start: Am Töpfermarkt hinter dem Gudensberger Rathaus Markierung: Oranger Hut mit blauer Blume	4822 21 km	51°10'42,01" 9°22'3,80"	35 25 790 56 71 550
	Der Panoramaweg verbindet die Altstadt von Gudensberg mit den umlie- genden Basaltkuppen. Der anspruchsvolle Rundwanderweg (teilbar in 2 Rundwege zu 12 bzw. 14 km) ist gemäß dem Motto: „Natur- und Kultur- FernSehen im Chattengau“ konzipiert. Der Höhenweg führt über zahlreiche Aussichtspunkte auf sieben Gudensberger Berge: Schlossberg, Lamsberg, Odenberg, Kammerberg, Günthersberg, Nenkel und Nacken mit Blick auf fast alle Sehenswürdigkeiten der mittelalterlich geprägten Gudensberger Altstadt. Der Rundweg vermittelt somit zwischen Landschafts- und Kultur- geschichte der Region.	www.tourismus-gudensberg.de/gudensberger-panoramaweg/		
		www.gudensberg.de/pdf_docs/Freizeit+Tourismus_Wandern_Pano-weg_Flyer.pdf		

Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
5	Kulturhistorisch-ökologischer Lehrpfad Bergfreiheit, Bad Wildungen Start: Bergfreiheit (Museum) oder Besucherbergwerk „Bertsch“ Markierung: Hinweispfeile	4920 5 km	51°3'0,25“ 9°5'34,94“	35 06 600 56 57 220
	Der Lehrpfad stellt dem Besucher Bergfreiheit als ein ehemaliges Zentrum des Bergbaus im Kellerwald vor. 17 Stationen vermitteln zahlreiche interessante Informationen über die Natur und Geschichte von Bergfreiheit und der näheren Umgebung. Ein Abstecher in das Besucherbergwerk „Bertsch“ bietet sich an. Schon im 16. Jh. wurde hier Kupfererz abgebaut. Infos und Buchung unter Tel. 0700 - 23749375.			
	Neben dem Besucherbergwerk informiert auch das im ältesten Bergamt Hessens eingerichtete kleine Museum über den Bergbau im Kellerwald. Das Gebäude aus dem Jahre 1676 befindet sich in der Ortsmitte unweit der Bergmannskirche und des Schneewittchenhauses.	www.naturpark-kellerwald-edersee.de/de/erlebnis_lehrpfade/lehrpfad_bergfreiheit/		
	Schneewittchen selbst und die sieben Zwerge begrüßen den Besucher am westlichen Ortsausgang von Bergfreiheit; am östlichen Ortsausgang, Im Urftal 9, befindet sich die Edelsteinschleiferei Lange, in der u.a. der „Kellerwaldachat“ (ein rot bis rotbraun gefärbter Eisenkiesel mit weißen Quarzadern) verarbeitet wird.	www.geopark-grenzwelten.de/de/9_Lehr_Erlebnispfade/Lehrpfad_Bergfreiheit.php4		
6	Goldgräberpfad – Auf der Spur der Goldgräber, Edertal Start: Nationalpark-Eingang „Dinkelsburg“ bei Mehlen Markierung: Schwarzes G auf goldenem Grund	4820 7,7 km	51°9'35,74“ 9°5'51,74“	35 06 911 56 69 442
	Historischer Pfad der Goldgräber, auf dem das am Berg Rabenstein abgebaute goldhaltige Gestein zur Aufbereitung nach Affoldern, dem ehem. Goldwäscherdorf, transportiert wurde. Der Weg führt vorbei an Aufschlüssen im Schwarzschiefer – dem Muttergestein des Goldes.	www.nationalpark-kellerwald-edersee.de/de/naturerleben/wandern/goldgraeberpfad/		
7	Westafrika im Kellerwald – Der GeoPfad Schönau, Gilserberg Start: Dorfgemeinschaftshaus in Gilserberg-Schönau, Borngarten 1 Markierung: Grüne stilisierte Silhouette der Burgruine Schönstein	5020 9 km	50°58'22,98“ 9°4'20,58“	35 05 160 56 48 650
	Auf dem Geopfad im südlichen Kellerwald können durch Erosion freigelegte Gesteine des ehemals zur afrikanischen Platte gehörenden Mikrokontinents Armorika entdeckt werden. Sie unterscheiden sich klar von den umgebenden Gesteinen, sind auch deutlich älter als diese und treten hier als kleinräumige Scherkörper auf. Durch tektonische Prozesse wanderten diese Gesteine während der Variskischen Gebirgsbildung bis zu ihren heutigen Vorkommen im Harz, im Lahn-Dill-Gebiet und im Kellerwald. So wurden am „Steinhorn“ und am „Erbsloch“ etwa 420 Mio. Jahre alte Fossilien in Kalksteinen und kalkigen Grauwacken gefunden, die afrikanischen Ursprungs sind und heute als Reste der sog. Steinhorn-Decke beschrieben werden.	www.naturpark-kellerwald-edersee.de/de/veranstaltungen/vk-11-02-2017-Westafrika-im-Kellerwald-der-Geo-Pfad-in-Sch%C3%B6nau		
	Der Rundweg führt dann an dem zwischen Schönau und Densberg gelegenen alten Bergbaurevier Silberstollen vorbei. Stollenmundloch und Abraumhalde zeugen noch von dem ehemaligen Bergwerk aus dem 17. Jh., in dem aber kein Silber, sondern vor allem Kupfererz abgebaut wurde. Die Reste der bereits im 12. Jh. von den Grafen von Ziegenhain erbauten romanischen Burg Schönstein sind ein beliebtes Ausflugsziel, der Geopfad führt an der Ruine vorbei.	www.hna.de/lokales/schwalmstadt/schoenau-ort29417/westafrika-kellerwald-6587806.html		

Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
8	Extratour Franzosenwiesen, Rosenthal Start: Seeteichhütte Rosenthal Markierung: Rotes F auf weißem Grund	5018 5019 20 km	50°58'20,47" 8°51'21,52"	34 89 960 56 48 580
	Der Rundweg führt in das Zentrum des Burgwaldes mit einzigartiger Natur, Sagen und historischen Plätzen zum NSG Franzosenwiesen/Rotes Wasser mit seinen Mooren und Bruchwäldern. Am Weg liegt auch der Große Baden-stein, ein in Gesteinen des Mittleren Buntsandsteins steckender, jungtertiärer Vulkanschlot. Vom ursprünglichen Berg ist heute nur noch die Bunt-sandstein-Hülle erhalten. Die Schlotfüllung ist fast vollständig abgebaut. Die hier bis 1830 gebrochenen Blaubasaltsteine sind in den Städten Rosenthal und Wetter noch heute anzutreffen. Die Bezeichnung ‚baden‘ entstammt einem althessischen Wort und bedeutet ‚nutzen‘ oder ‚helfen‘.	www.traumhaftes-wandermaerchen.de/index.php/franzosenwiesen		
9	Klippenpfad (Edertal), Allendorf (Eder) Start: Sportplatz in Allendorf-Rennertehausen Markierung: Gelbes K auf blauem Grund	4918 9 km	51°1'20,22" 8°41'28,35"	34 78 410 56 54 170
	Die rd. 10 m hohe Wand aus roten, mit Sandstein-Einschaltungen durch-setzten Konglomeraten der Stedeklappen (Frankenberg-Fm. [= Aller- bis Fulda-Fm.], Zechstein) ist ein markanter Geotop. Er gehört zur Zechstein-Umrandung der ansonsten aus Gesteinen des Buntsandsteins aufgebauten Frankenger Bucht und leitet zum nördlich der Eder ansteigenden Rhein-schen Schiefergebirge über. Da die Klippen direkt aus der Ederau empor-ragen, erhält man den besten Eindruck von der Schönheit und Größe der Stedeklappen, wenn man einen kleinen Abstecher vom markierten Pfad zur Eder an den Fuß der Klippe unternimmt. Am Prallhang der Eder südöstlich von Rennertehausen liegend, hat der Fluss die Felswand in der jüngeren Erdgeschichte (Quartär) frei gestellt. Des Weiteren liegt die als Denkmal ausgewiesene Rennertehäuser Mühle mit komplett erhaltener technischer Ausstattung (Mahl-, Schlag- und Schneid-mühle) am Rundweg. Seit 1917 dient die Mühle der Stromerzeugung. Ganz im Süden verläuft der Weg auf der Wasserscheide Rhein-Weser; his-torische Grenzsteine weisen darauf hin, dass auf der Wanderung die alte Grenze Hessen-Darmstadt/Hessen-Kassel gekreuzt wird.	www.traumhaftes-wandermaerchen.de/index.php/klippenpfad		
10	Burgwaldpfad – Von Marburg nach Frankenberg Start: Wanderportal vor der Elisabethkirche in Marburg, bzw. auf der ande-ren Straßenseite an der Treppe links (südlich) von Haus-Nr. 4 in der Elisabethstraße Markierung: Rotes B in quadratischem Rahmen	4918 5018 5118 51 km	50°48'53,31" 8°46'8,89"	34 83 806 56 31 069
	Der Burgwaldpfad führt als zertifizierter Wanderweg in drei Etappen durch eines der größten unzerschnittenen Waldgebiete Hessens. Zwischen Lahn und Eder erschließt er neben sehenswerten Geotopen (z.B. Bausandstein-brüche bei Wehrda, Stedeklappen an der Eder bei Rennertehausen) auch wunderschöne Aussichten (z.B. Am Rinert, Christenberg), lebendige Ge-schichte (z.B. Marburg mit Elisabethkirche und Pilgerfriedhof Michelchen, Dorf-museum Oberrospe und Otto Ubbelohde-Haus bei Goßfelden) oder sagenumwobene Burgen (Burg Mellnau). Sprudelnde Quellen am Wegrand, einsame Lichtungen oder verwunschene Teiche zeigen eine intakte Natur an. Eine Besichtigung der historischen Altstadt von Frankenberg mit dem zehntürmigen Rathaus kann die Wanderung abschließen.	www.traumhaftes-wandermaerchen.de/index.php/burgwaldpfad		
	Flyer unter: www.seegerteichhuetten.de/2009/Flyer%20Burgwaldpfad.pdf			

Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
11	Naturerlebnispfad (mit Bergmannspfad), Bebra-Iba Start: Iba Markierung: Hammer und Schlägel, gekreuzt	5025 11 km	50°58'48,52" 9°52'23,62"	35 61 400 56 49 800
	Der Pfad verbindet unterschiedliche Naturerlebnisse rund um Iba. Über diesen Weg führt auch der Bergmannspfad in Iba (Näheres in diesem Band, Kap. 8.1.1, Punkt 3). Ebenfalls auf dem Naturerlebnispfad liegt der rund 200 Jahre alte Kurfürstenstollen von Iba, der im August 2009 wieder begehbar gemacht wurde. Mittels einer Solaranlage mit eingebauter Schaltuhr wird eine Strecke von ca. 100 m ausgeleuchtet – der Stollen ist somit rund um die Uhr zu besichtigen. Am Ende der ausgeleuchteten Strecke wurde eine Lore mit Bergmannspuppe aufgestellt. Schautafeln am Stolleneingang informieren über die Bergbaugeschichte in Bebra-Iba. Schwerpunkte des Bergbaus in Iba waren der Abbau von Kobalterz im 19. Jh. und rund 100 Jahre später, in den 50er Jahren des 20. Jhs., der Abbau von Schwerspat.	www.mittleres-fuldatal.nordhessen.de/de/naturerlebnispfad-bebra-iba-1		
12	Bergmannsroute am Lahnwanderweg von Wetzlar nach Braunfels Start: Am „Eisenmarkt“ in Wetzlar Markierung: Blaues Bergbausymbol (Hammer und Schlägel, gekreuzt)	5417 5416 26 km bzw. 39 km	50°33'15,69" 8°30'3,95"	34 64 720 56 02 190
	Der Weg verbindet Wetzlar mit Braunfels und ist als Schleife zum Lahnwanderweg konzipiert. Nach dem Start in Wetzlar und vorbei am Kloster Altenberg wird das Gelände des Besucherbergwerks Grube Fortuna erreicht. Die Zeit für eine Fahrt untertage sollte eingeplant werden. Hinter der Grubengaststätte „Zum Zechenhaus“ steigt der Weg steil an, am alten Maschinenhaus geht es durch den Wald um den ehem. westlichen Tagebau herum. Die Bergmannsroute trifft im Braunfelser Kurpark wieder auf den Lahnwanderweg. Rückfahrt mit dem Bus ab Haltestelle „Europaplatz“ nach Wetzlar.	http://geopark-wlt.de/den-geopark-entdecken/georouten/378-bergmannsroute.html		
13	Geo-Tour „Stock und Stein“, Amöneburg Start: Parkplatz „Tränkgasse“ am Steinweg in Amöneburg Markierung: Querschnitt einer 6-eckigen Basaltsäule mit darauf liegendem Ast	5119 5219 5 km	50°47'42,23" 8°55'30,61"	34 94 800 56 28 850
	Wanderung rund um die ehem. Vulkanschote der Amöneburg. Hier kann man das Thema Geologie hautnah sehen, spüren und erleben. Ein besonders schöner Geotop auf diesem Rundweg ist die Ostwand mit ihren oft in idealem 6-eckigem Querschnitt vorliegenden Basanit-Säulen in Meilerstellung. Diese Anordnung der Säulen lässt auf eine ehem. Kraterfüllung schließen.	www.amoeneburg.de/seite/de/stadt/1520/-/GEO-Tour_Stock_und_Stein.html		
		www.amoeneburg.de/eigene_dateien/aktuell/2016/juni/tsdf_faltblatt-stock-stein_v09-final.pdf		
14	Köhlerweg, Ehringshausen Start: Schau-Kohlenmeiler am Ortsrand von Ehringshausen-Dreisbach Markierung: Stilisierter Berg (grün) und See (blau) auf weißem Grund	5316 ca. 12.5 km	50°38'59,80" 8°23'33,96"	34 57 130 56 12 880
	Die 351 m hohe Koppe ist die höchste Erhebung in der Gemarkung Kölschhausen, eines der ersten Naturschutzgebiete in der Region und zugleich ein sehenswerter Aussichtspunkt. Sie stellt mit ihren rd. 15 m hohen Basaltsäulen in idealer Meilerstellung das Relikt eines tertiären Vulkanschlots dar, der durch die Erosion, vor allem aber durch einen ehem. Steinbruch aufgeschlossen und aus dem umgebenden Gestein heraus präpariert wurde. Noch heute gewinnen Köhler in der Region mit Hilfe von kunstvoll geschichteten Kohlenmeilern aus 100 kg Holz etwa 20 kg Holzkohle.	www.lahn-dill-bergland.de/wandern/extratouren/koehlerweg/		

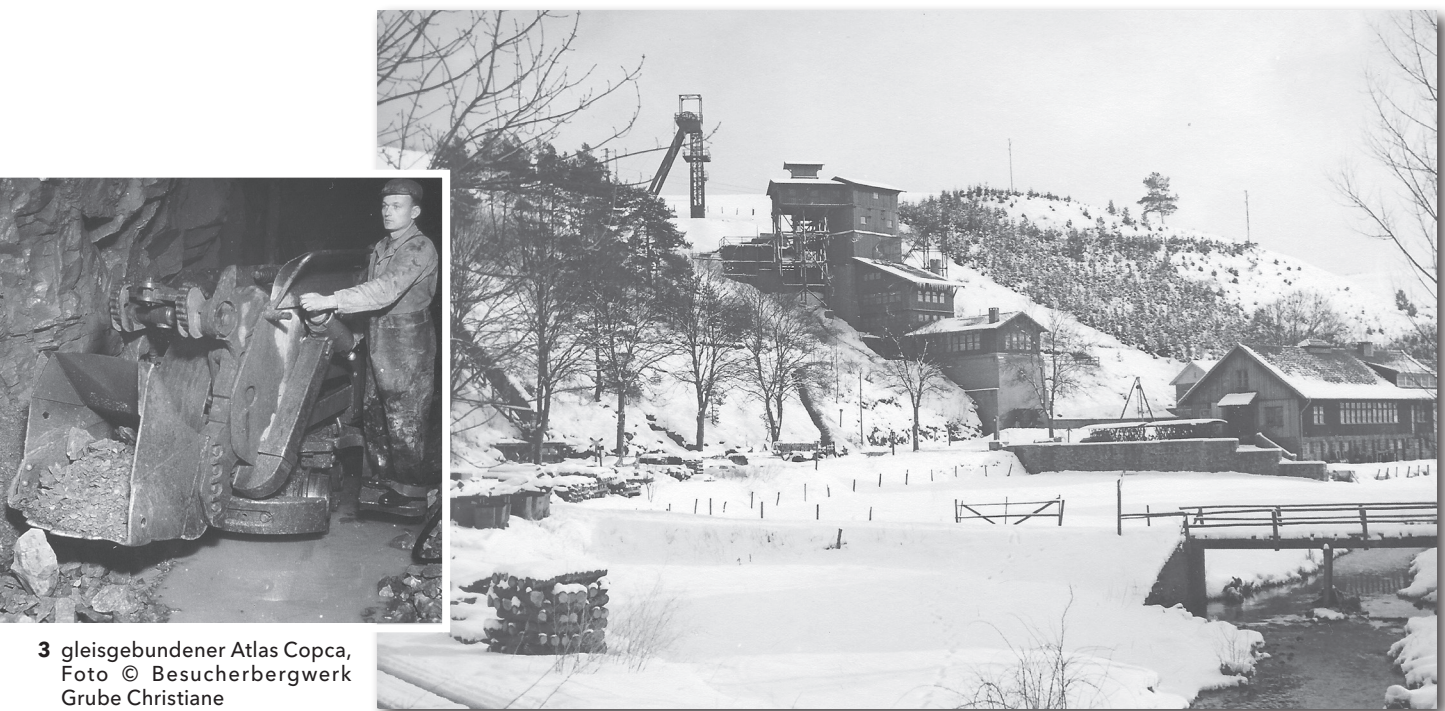
Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
15	Silberpfad, Dietzhölztal und Eschenburg Start: Haus am Hammerweiher, nördlicher Ortsausgang von Dietzhölztal-Steinbrücken (L3043) Markierung: Liegendes schwarzes S auf gelbem Grund, randliche Beschriftung <i>Dietzhölztal</i> und <i>Silberpfad</i> Der Rundweg bietet neben herrlichen Ausblicken auf dem Eibelshäuser Waldlehrpfad auch Einblicke in die Bergbaugeschichte der Region. An der ehem. Silbergrube „Gottesgabe“ westlich von Eschenburg-Roth werden ausführliche Informationen zum Silberabbau angeboten. Neben Silber (ab 1695) wurden auch Blei und Kupfer und ab 1744 auch Quecksilber abgebaut. Nach 1710, als die oberflächennahen Vorkommen erschöpft waren, erfolgte der weitere Abbau in Stollen.	5116 8,5 km	50°50'19,62" 8°20'15,54"	34 53 420 56 33 920
	www.dietzhoelztal.de/pages/tourismus/wanderwege/silberpfad.php			
	www.dietzhoelztal.de/media/wanderwege/flyer_silberpfad.pdf			
16	Orber Dornstein, Bad Orb Start: Am Museum in Bad Orb Markierung: Gelbes EU-Schiffchen auf blauem Grund Bad Orb blickt auf eine mehr als 900-jährige Geschichte der Salzgewinnung und des Salzhandels zurück mit einem Höhepunkt von 40 000 Zentnern Salz pro Jahr Ende des 18. Jhs. Unter bayerischer Herrschaft ab 1814 und ab 1867 unter preußischer Regierung ging der Salzbetrieb stetig zurück, bis die Saline 1899 endgültig geschlossen wurde. Salz wurde neben dem Versieden der Sole auch durch Verdunsten im Grädierwerk gewonnen. Durch die teilweise Verdunstung der Sole kommt es zu einer Verschiebung des Kalk-Kohlensäure-Gleichgewichts (s. Exkurs auf S. 541): CO ₂ entweicht und Kalk, Gips und Eisenverbindungen werden ausgefällt, was im Grädierwerk zur „Versteinerung“ des Schwarzdornreisigs, dem sog. Dornstein, führt.	5722 7 km	50°13'39,65" 9°20'45,84"	35 24 770 55 65 790
	www.spessartprojekt.de/kulturwege/bad_orb/bad_orb_folder.pdf			
17	Gelnhausen 3 – Hailer: Von 10 000 Jahren Heimat Start: Am Läuthäuschen in Hailer, Gelnhäuser Straße/Heylstraße Markierung: Gelbes EU-Schiffchen auf blauem Grund Die Bezeichnung des Rundwegs ist Programm: So wurden erste Siedlungsspuren schon aus der Steinzeit gefunden, seit der Kupferzeit (um 2500 v. Chr.) waren die Erze vmtl. schon bekannt, ab 1400 ist Bergbau nachgewiesen. Zu Beginn des 17. Jhs. wurden die Bergbauaktivitäten verstärkt, der Graf von Ysenburg und Büdingen ließ den Hailerer Silbertaler prägen. In der Goldhöhle, einem großen Hohlweg, wurde bis 1930 Kalk abgebaut. Vom Grauen Berg bietet sich ein besonders schöner Ausblick auf das Kinzigtal und die gegenüber liegenden Hänge von Gelnhausen.	5820 6 km	50°11'15,49" 9°9'19,23"	35 11 170 55 61 290
	www.spessartprojekt.de/kulturwege/gelnhausen_3/gelnhausen_3_hailer_folder.pdf			
18	Kulturhistorischer Wanderweg Steinbach, Michelstadt Start: Parkplatz der Einhardsbasilika im Norden Steinbachs Markierung: L im gelben Kreis Die Nutzung der natürlichen Ressourcen, wie z.B. Eisenerz, Holz, Sandstein, Kalkstein, Ton und Sand war eng mit der Steinbacher Geschichte verwoben und wird auf dem Rundweg anhand informativer Tafeln vermittelt. Neben Funden aus der Römerzeit erinnern die 823–827 errichtete Einhardsbasilika und das im Ursprung auf das 13. Jh. zurückreichende Schloss Fürstenau daran, dass die Ortslage von Steinbach ein begehrter Siedlungsplatz war.	6319 6320 10,5 km	49°41'15,70" 8°59'51,53"	34 99 900 55 05 670
	www.geo-naturpark.net/deutsch/wandern/pfade/alle-pfade/michelstadt-steinbach.php			

Nr.	Kulturhistorischer Wanderweg	TK 25	Koordinaten (Start)	
		Länge	geographisch N-Breite E-Länge	Gauß-Krüger Rechts-Wert Hoch-Wert
		Link(s)		
19	Kulturwanderweg Route 1 und 2, Wächtersbach Start: Marktplatz in der Altstadt von Wächtersbach (Route 1; Route 2 zweigt in Wittgenborn ab) Markierung: Roter Krug mit Hammer und Schlägel, gekreuzt Route 1 (16 km): Sehenswürdigkeiten sind: Schloss und Park in Wächtersbach; Steinbruch in der Solling-Formation (Mittlerer Buntsandstein) – Baumaterial vieler alter Gebäude in Wächtersbach; Gesteinsgrenze vom Buntsandstein zum Basalt des Vogelsberges; Töpfermuseum in Wittgenborn; Stolleneingang und Abraumhalde der Braunkohlegrube „Winterfreude“ (1907–1926), ca. 300 m südlich des Stolleneingangs Muschelkalk-Aufschluss; während der Kaltzeit durch Solifluktion transportierte Buntsandsteinblöcke. Route 2 (11 km): Beeindruckender Basaltsteinbruch (ca. 2 km westlich vom Großen Weiher). Die Hungerpyramide (ca. 2 km südwestlich von Wittgenborn), Durchmesser 16 m, Höhe 4–5 m, wurde vmtl. als „Arbeitsbeschaffungsmaßnahme“ während einer Hungersnot um 1862 errichtet.	5721	50°15'29,95"	35 20 480
		16 km	9°17'10,06"	55 69 180
		11 km		
			www.waechtersbach-online.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=21485	
			www.waechtersbach-online.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=21483	
20	Bergbau um Reichelsheim (Odenwald) Wanderung A: Uraltbergbau und Schwerspat von Ober-Ostern und der Alme Start: Gasthaus Ostertal in Ober-Ostern Markierung: A An 7 Stationen bietet der Weg Wissenswertes zum Bergbau (Silber, Schwerspat, Eisen, Dolomit) sowie zur Verhüttung von Eisen (ehem. Erbachsche Waffenschmiede aus dem 14. Jh. beim Forsthaus Roter Kandel). Weitere Wanderungen: B Zwischen Granit (Kristallin) und Sandstein (Sediment) – Rundweg an der Grenzlinie zwischen Granit und Sandstein südöstlich Reichelsheim-Rohrbach. C Geologische Vielfalt um Ober-Kainsbach – neben ehem. Abbauen von Feldspat, Ton, Mangan, Baryt (Schwerspat) und Glimmer bietet der Rundweg einen der schönsten Ausblicke auf den Odenwald sowie eine bemerkenswerte Kapelle aus dem 16. Jh. und eine alte Linde (Naturdenkmal). D Rund um die Drahtseilbahn bei Reichelsheim-Bockenrod – die ca. 10 km lange Wanderung führt entlang der ehem. Drahtseilbahn, mit der die Erze der Gruben Gottfried, Adolf, Adolf I und Juno nach Bockenrod transportiert wurden.	6319	49°40'13,16"	34 89 200
		6–7 km	8°50'57,59"	55 03 750
			http://www.museum-reichelsheim.eu/faltblatt_wanderung_A.pdf	
			Weitere Wanderungen (B, C und D) und Informationen zum Museum Reichelsheim unter: www.museum-reichelsheim.eu/abteilungen_bergbau.htm	
21	Schaafheimer Kulturwanderweg Start: Rathausplatz in Schaafheim Markierung: Weißes K im grünen Kreis Am alten Backhaus (heute Heimatmuseum) informieren Tafeln u.a. über die Geologie der Region. Im Wegverlauf deuten jungsteinzeitliche Funde auf eine frühe Besiedelung des Bachgaus hin; Funde aus der Römerzeit sind ebenfalls bekannt und werden erläutert. Zwei (teilweise) erhaltene Hohlwege, die Eichenwaldshohl, im Volksmund „Bobbelhohl“ genannt, und die Lerschenbergshohl, im Volksmund „Schiffwegshohl“ genannt, liegen am Weg. Beide waren Hauptwege in den südlichen Schaafheimer Fluren zum historischen „Schiffweg“ (s. Band 1: GeoTouren in Hessen, Kap. 2.2.3.2).	6019	49°55'14,93"	35 00 590
		6020	9°0'25,77"	55 31 600
		7,3 km		
			www.schaafheim.de/download/20110803131741/Kulturweg-web.pdf	



1 Pferdөгөл, Kaufungen-Oberkaufungen

3 Aufbereitung Grube Christiane, Diemelsee-Adorf, Foto © Besucherbergwerk Grube Christiane



3 gleisgebundener Atlas Copca,
Foto © Besucherbergwerk
Grube Christiane



5 Ehem. Steinbruch Kl. Leuchte, Bad Wildungen-Bergfreiheit

7 Silberstollen am GeoPfad Schöna, Gilserberg-Schöna



7 Burgruine Schönstein am GeoPfad Schöna, Gilserberg-Schöna



9 Stedeklappen an der Eder, Allendorf (Eder)-Rennertehausen

14 Koppe, Ehringshausen-Kölschhausen

